

Erfahrungsbericht Karlstad University WS 22/23

Vorbereitung

Nach dem Bewerbungsprozess an der Uni in Hannover erhielt ich einige Wochen später die erste Mail der Gastuniversität. In den nächsten Wochen folgten regelmäßig weitere Mails mit allen wichtigen Infos zum Bewerbungsprozess, der Anreise, der Unterkunft und alles was man so an Fragen haben könnte. Die Kommunikation der Gastuniversität hat mir persönlich sehr gut gefallen, weil man alle Informationen bereits vor der Anreise hatte und so ohne Fragezeichen im Kopf nach Schweden reisen konnte, völlig sorgenfrei und mit einem sicheren Gefühl. Der Anmeldeprozess war gut strukturiert und genau erkenntlich welche Dokumente zu welchem Zeitpunkt eingereicht werden mussten. Bei der Wahl der Kurse ist es möglich Präferenzen anzugeben, welche im Allgemeinen berücksichtigt werden.

Zudem wurden bereits vor der Anreise die Ersti-Gruppen erstellt und Hosts zugeteilt und eine große WhatsApp-Gruppe mit allen Erasmus-Studierenden erstellt. Dadurch begann der Austausch unter den Studierenden bereits vor dem Start des Auslandssemesters.

Auch das Team des International Office in Karlstad stand immer freundlich für Rückfragen bereit und arbeitete sehr lösungsorientiert.

Zusätzlich zu den Hosts der Ersti-Gruppen gibt es in Karlstad die Möglichkeit sich für ein „Family Contact Program“ anzumelden. Hierbei wird man einer Gastfamilie zugeordnet, welche Ausflüge oder gemeinsame Abende organisiert. So kann man die schwedische Kultur sehr authentisch kennenlernen. Die Familien sind super lieb und zuvorkommend und an einem gegenseitigen Austausch interessiert. Hierbei also eine klare Empfehlung sich dafür anzumelden. Wenn ihr die Möglichkeit habt ein Auto mit nach Schweden zu nehmen, würde ich es jedem empfehlen. Die Wege in Schweden sind generell etwas länger. Durch ein Auto seid ihr flexibler beim Einkauf, für Kurztrips oder Wanderungen. Ich empfehle euch die Fähre zwischen Kiel und Göteborg. Wenn ihr rechtzeitig bucht, ist es nicht teuer und es entspannt euch die Anreise sehr.

In Schweden wird alles mit Karte bezahlt. Nutzt auf jeden Fall eine Kreditkarte um unnötige Gebühren für Fremdwährung zu vermeiden. Ich habe mir eine Kreditkarte von der DKB genutzt und war mit dieser sehr zufrieden.

Unterkunft

Einige Wochen vor Semesterstart meldete sich eine Wohnungsgesellschaft per Mail. In Karlstad bekommt jeder von der Universität ein Zimmer im Wohnheim zugeteilt. Mittlerweile gibt es drei Wohnungsgesellschaften bzw. Wohnheimtypen. KBAB ist die günstigste Alternative. Hier wohnt ihr in der „Campus“-Unterkunft. Der Campus ist eine Area bestehend aus vielen Häusern mit Zimmern in denen nur Studierende wohnen. Es gibt drei verschiedene Zimmergrößen (16 m², 23 m² und 26 m²), die alle auf der Internetseite von KBAB einzusehen sind. Die Zimmer werden hierbei Austauschstudierenden zufällig zugeteilt. Bei KBAB überweist ihr die gesamte Miete (für August bis Mitte Januar) auf einmal und müsst euch während des

Auslandssemesters um nichts weiter kümmern außer den Schlüssel im Office direkt am Campus abzuholen.

Neben dem „Campus“-Wohnheim wohnen einige Austauschstudierende in „Forest Hill“ – einem Wohnheim was von K2A betrieben wird. Hier bezahlt ihr die Miete monatlich. Dieses Wohnheim ist deutlich moderner und verfügt ausschließlich über Einzelapartments. Der Weg zur Uni ist kürzer, die Miete jedoch etwas höher. Die Zuordnung erfolgt zufällig zwischen Campus und Forest Hill. Änderungen sind nicht möglich.

Studierende die ein Jahr in Karlstad bleiben werden üblicherweise im „Lecab-Tower“ untergebracht. Die Zimmer sind hier gleich zu denen in Forest Hill. Das Gebäude befindet sich direkt auf dem Uni-Gelände und bietet durch 13 Etagen einen schönen Blick über die Umgebung. Zudem ist in der obersten Etage ein Gym, welches von den Bewohnenden genutzt werden kann. Jedoch handelt es sich hierbei auch um das mit Abstand teuerste Wohnheim.

Studium

Das Semester begann mit einer Ersti-Woche für alle Exchange-Students. Es gab ein Pflichtprogramm von der Universität, wo man alle notwendigen Infos (Zugang zum Online- Kursportal, KAU-Card, etc.) bekam. Hier auf jeden Fall dabei sein! Neben diesem Programm gab es ein zusätzliches Programm von den Hosts. Sie haben sich sehr viel Mühe gegeben und die Woche super geplant. Hierbei lernt man viele andere Studierende kennen und erkundet gemeinsam die Stadt und Umgebung.

Das Semester ist in Schweden in zwei Perioden unterteilt. In jeder Periode muss man 15 ECTS belegen. Es gibt 7,5 ECTS-Fächer (50 % - zwei Fächer in der Periode) und 15 ECTS-Fächer (100 % - ein Fach in dieser Periode). Ich habe in der ersten Periode „Business Ethics and Sustainable Management“ und „Schwedisch 1“ belegt. Ich fand diese Fächer bezüglich Aufwand wirklich machbar und man hatte noch ausreichend Freizeit. Den Schwedisch 1 Kurs empfehle ich wirklich sehr, da die Dozentin einen guten Kurs organisiert hat und man sehr schnell die Basics lernt. In der zweiten Periode habe ich „International Macroeconomics“ und „Quality Management and CSR“ besucht. Makroökonomie ist meiner Ansicht nach in Karlstad anspruchsvoller als in Hannover. Generell wird in vielen der angebotenen Kurse viel Wert auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt und die Dozierenden sind sehr nah an aktuellen Themen und bemühen sich, eine konstruktive Lernumgebung zu schaffen. Meiner Erfahrung nach waren alle Dozierenden total lieb und hilfsbereit.

Studieren ist in Schweden generell in Klassengröße und es gibt, statt einer Klausur am Ende, häufig kleinere Hausarbeiten von wenigen Seiten. Die Präsenzzeit in Vorlesungsräumen ist deutlich geringer, der Anteil an individueller Arbeitszeit dafür höher. Die Räumlichkeiten der Universität sind modern und in der Bibliothek kann man gut allein oder in Gruppen arbeiten (in der Bibliothek kann man reden und essen).

Freizeit

Karlstad ist direkt am Vänernsee gelegen. Wenn man am See steht bekommt man Meer-Gefühle, weil dieser so riesig ist. Zudem ist die Stadt ideal gelegen, um schnell überall in Schweden hinzukommen.



Kanutour auf dem Vänernsee

In den letzten Spätsommerwochen sind wir nach Norwegen gefahren zum Wandern. Die Gruppe habe ich in der ersten Woche gefunden und in der zweiten Woche in Schweden sind wir schon nach Norwegen gefahren. Mein Tipp: einfach machen – Erasmus ist die Zeit um Erfahrungen zu sammeln.

Ansonsten kommt man mit dem Zug super nach Oslo, Stockholm, Göteborg und diverse kleinere Städte in der Umgebung. Für Touren zu Seen oder Wanderungen ist ein Auto praktisch. Eine Empfehlung ist auch die ESN-Tour von Karlstad nach Lappland. Dieser Trip war einer meiner Highlights. Die lange Busfahrt lohnt sich! Als Tipp: die Anmeldung ist relativ am Anfang des Semesters. Achtet darauf wann die Anmeldung genau beginnt. Bei uns waren die Plätze nach 15 Min ausgebucht.



Lappland

Achja ... ich hätte fast vergessen zu erwähnen: never skip FIKA in Sweden ;)

Fazit

Zusammenfassend bin ich mit meiner Entscheidung, nach Karlstad gegangen zu sein, sehr zufrieden. Ich hatte eine super Zeit und habe mich schnell wohl gefühlt. Durch die guten Englischkenntnisse der Schweden war es leicht Kontakt aufzunehmen und man konnte auch seine eigenen Englischkenntnisse verbessern. Sehr positiv ist mir die schwedische Gelassenheit und Gastfreundlichkeit in Erinnerung geblieben und die vielen neuen Freunde, die ich dort finden konnte. Das Leben am Campus hat sich angefühlt, als wären alle Freunde auf einem Haufen, was spontane Treffen jederzeit ermöglicht hat. Mein Campus-Wohnheim war direkt im Wald, was lange Spaziergänge direkt vor der Haustür ermöglicht und für ein besonderes Feeling sorgt.

Ich bin froh im Wintersemester nach Schweden gegangen zu sein. Man hatte den Spätsommer zum Baden und Sonne genießen, den Herbst mit zahlreichen Farben der schwedischen Wälder und den Winter mit Schnee und Eis. Karlstad als Stadt ist nicht groß, jedoch für schwedische Verhältnisse schon. Für meinen persönlichen Geschmack fand ich die Größe der Stadt für ein halbes Jahr passend.